

Vom Glück des Gesangs

Tausende Schüler füllen die Stadthalle mit dem Klang ihrer Lieder / Großveranstaltung motiviert Publikum



FOTOS: JANA EUTENEIER

Riss das Publikum mit: Elke Lindemann, Kantorin des Braunschweiger Doms, führte durch das Programm in der ÖVB-Arena.

VON JOSCHKA SCHMITT

Bremen. Singen macht fröhlich, das war bei den drei großen Liederfesten des Projekts „Klasse! Wir singen“ am Sonntag in der ÖVB-Arena deutlich zu spüren. Sowohl bei den jungen Sängern der Klassen eins bis sieben, als auch auf Seiten der Eltern und Freunde im Publikum. Insgesamt über 12000 Schüler – davon 4000 aus Bremen und 8000 aus Niedersachsen – hatten sich sechs Wochen lang vorbereitet und insgesamt 16 Liedern eingeübt. Die Veranstalter haben darauf geachtet, Stücke verschiedener Genres einzustudieren – Volks- und Quatschlieder, pädagogische und fremdsprachige Stücke, erzählt die Kantorin des Braunschweiger Doms, Elke Lindemann. Sie führte durch das Programm.

Die Aktion „Klasse! Wir singen“ will Gesang fördern – ganz gleich, ob in Schulen, in der Freizeit oder in den Familien. Das Liederfest als Abschluss des Projekts soll die Teilnehmer zusätzlich motivieren und begeistern. Und dieses Ziel konnte augenscheinlich erreicht werden: Viele glückliche Gesichter und enthusiastisch trällernde Kinder waren in den großen Hallen zu sehen. Während der Veranstaltung, die zum ersten Mal in Bremen stattfindet, saßen die einheitlich weiß gekleideten Protagonisten in der einen Hälfte der Halle – und ihnen gegenüber die Zuschauer. Für manche wirkte das vielleicht etwas zu unförmig, es wurde von den Organisatoren aber als „identifikationsstiftend“ beschrieben.

Obwohl die Massenveranstaltung minutiös geplant war, hatte das Liederfest eine gewisse Leichtigkeit. Immer wieder war auch das Publikum zum Mitmachen aufge-

fordert. Eine treffende Weisheit besagt: „Wer laufen kann, kann tanzen, wer reden kann, kann singen.“ In der ÖVB-Arena drückte sich dann auch tatsächlich kaum jemand vorn Mitsingen. Auch manche leicht träge wirkende Herren kamen in Fahrt, als Elke Lindemann sie mit einem Augenwinkern animierte: „Liebe Väter, was im Fußballstadion geht, das geht auch hier!“

Das Lied „Hab, ne Tante aus Marokko“ sorgte für ausgelassene Stimmung – und auch bei der neunjährigen Lene von der Astrid-Lindgren-Schule in Achim. Das Stück gefiel ihr besonders, „weil man da so gut mitsingen und zusammen tanzen kann“, schwärmte sie. Auch ihre Mutter fand die

Veranstaltung sehr beeindruckend: „Die Masse macht’s“, stellte sie angehen fest.

Das Lieblingslied des siebenjährigen Hannes von der Grundschule Kirchwallsede war „I Like The Flowers“ – wobei er beteuerte, trotz englischsprachigem Liedtext alles verstanden zu haben. Vor dem Auftritt waren er und seine Klassenkameraden etwas aufgeregt. Wie sich herausstellte, war es dann aber doch gar nicht so schlimm, vor so vielen Leuten zu singen.

Zu Beginn hatte Bildungsreferentin Eva Quante-Brandt (SPD) in Vertretung des Schimnherrn und Bürgermeisters Jens Böhmisen einige Grußworte gesprochen: „Singen verbindet“, sagte sie. „Es ist eine



Fand „Hab, ne Tante aus Marokko“ toll: Lene (9) aus der Astrid-Lindgren-Schule Achim.



Hannes (7) aus der Grundschule Kirchwallsede mochte am liebsten „I Like The Flowers“.

gemeinsame Tätigkeit, bei der es doch auf jeden einzelnen und auf die Abstimmung mit dem Nachbarn ankommt“. Für die Kantorin ist dies der Inbegriff von Lernen. „Vieles lässt sich mit einem Lied auf den Lippen viel leichter klären.“

Passenderweise war auch ein Programmpunkt zum Thema Toleranz vorgesehen. Für Elke Lindemann bietet das Stück „Im Land der Blaukarienten“ die Möglichkeit, aktuelle Themen aufzugreifen und musikalisch in den Unterricht einzubinden. Darstellt von teils gestreift und gepunktet gekleideten Schülern lehnten die Bewohner eines fiktiven Landes einander zunächst ab, mischten sich aber später doch und ließen sich gegenseitig willkommen. Zu einem Höhepunkt der Verständigung wurde auch das Lied „Bruder Jakob“, das in vielen verschiedenen Sprachen existiert. Zunächst sangen alle das Stück in ihrer Muttersprache und stimmten schließlich gemeinsam einen Kanon an.

Bevor das Liederfest zu Ende ging, wurde der Einsatz der Lehrer gewürdigt. Sie waren es, die mit der Organisation und Betreuung der Schüler im Vorfeld besonders viel Arbeit hatten. Zum Abschluss sangen alle zusammen das Schlaflied „Der Mond ist aufgegangen“. Seit 1779 werde es jeden Abend irgendwo angestimmt und dürfte als Kulturgut nicht aussterben, sagt Elke Lindemann. Nach dieser Veranstaltung müsste sie sich allerdings nicht darum sorgen, dass künftige Generationen die Lust am Singen verlieren könnten.



Weitere Fotos der singenden Kinder sehen Sie, wenn Sie das große Bild mit der Live-App scannen.